Editorial : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Eggli, Albert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Stiftungsrat hat am 16. September 1999 die Vernehmlassungsantwort betreffend den «Neuen Finanzausgleich» verabschiedet und sich nochmals deutlich gegen die Kantonalisierung der Altershilfe ausgesprochen. Man kann die Sache drehen und wenden, wie man will: Immer wird deutlich, dass die Kantonalisierung zu einer Gefährdung des bestehenden guten Altershilfenetzes führt.

Wer sich in der Thematik auskennt, glaubt es kaum: Da hören wir – beinahe Tag für Tag – vom Wachsen der Zahl der älteren Menschen. Da sehen und spüren wir, dass wir – langsam, aber sicher – zu einer «Gesellschaft des langen Lebens» werden. Und ausgerechnet in diesem Moment verzichtet der Bund auf ein wichtiges Instrument der Alterspolitik! Und ausgerechnet jetzt «spielen» wir mit der Altershilfe und setzen sie einer ungewissen Zukunft aus!

Albert Eggli

Pro Senectute macht da nicht mit.

Aber unsere Stiftung sagt nicht nur Nein. Wir haben dem Bundesrat auch eine Reihe von konstruktiven Vorschlägen unterbreitet. Wie es weiter geht, ist im Moment offen. Sicher ist: Pro Senectute setzt sich unermüdlich für gute, tragfähige Lösungen zu Gunsten der älteren Menschen ein.

Mit freundlichen Grüssen

Albert Eggli
Präsident Stiftungsrat Pro Senectute Schweiz

PS
Die Vernehmlassungsantwort ist bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erhältlich.

Thema

Pflegebedürftige sind keine Fürsorgefälle

Das Projekt «Neuer Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen» betrifft nicht nur die Altershilfe, sondern auch die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV. Die Finanzierung von Heim- und Pflegekosten soll auf die Sozialhilfe abgewälzt werden. Auch gegen diesen Vorschlag protestiert Pro Senectute Schweiz ganz vehement.

Pro Senectute sagt Nein zur Kantonalisierung der Altershilfe: Diese Botschaft ist inzwischen bei der interessierten Öffentlichkeit angekommen. Die Verantwortlichen in der Eidgenössischen Finanzverwaltung haben sie zur Kenntnis genommen, wie ein Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung vom 8. September 1999 belegt – auch wenn die beiden Autoren Ulrich Gygi und Gérard Wettstein immer noch glauben, dass differenzierte Lösungen nur mittels Kantonalisierung möglich seien. Sie übersehen dabei, dass das System der Leistungsverträge zwischen dem Bund und dem Schweizerischen Roten Kreuz bzw. Pro Senectute Schweiz dem vom Projekt «Neuer Finanzausgleich» (NFA) geforderten Instrumentarium der Effizienz und Bürgernähe bereits optimal entspricht.

Die Broschüre «Kantonalisierung der Altershilfe?» wurde in einer Auflage von mehr als 5000 Exemplaren (deutsch, französisch, italienisch) vertrieben. Einige der im sozialen Bereichen tätigen Organisationen haben die in der Broschüre entwickelte Argumentation aufgenommen und für ihren Bereich weiterentwickelt. In der Neuen Zürcher Zeitung vom 18. August 1999 konnte Martin Mezger, Direktor von Pro Senectute Schweiz, die Position der Stiftung zum NFA-Projekt darlegen. Aufgrund des Widerstandes, der ins-